



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 188.

Welzheim, Donnerstag den 1. Dezember 1887

21. Jahrgang.

Württemberg.

§ Der „Sch. A.“ schreibt aus Schorndorf vom 25 ds.: Gestern abend nach 9 Uhr brachte ein Vst großer Rohheit die Ummohner des Bahnhofs in große Aufregung. Der Bauer Jakob Bühler von hier ging zufällig am Lamm vorüber, als zwei Metzger aus dem Wiesenthal ihr Pferd an den Wagen spannen wollten und der eine davon das Tier arg mißhandelte. Bühler ließ sich dagegen auf, was die beiden so in Wut brachte, daß sie über Bühler herfielen und ihn derart zurietheten, daß man ihn bewußtlos vom Plage tragen mußte. Einige Nachbarn, die abwehren wollten, erhielten ebenfalls zum Teil bedeutende Verletzungen.

§ Schorndorf, 25. Nov. Baumschulbesitzer Schultheiß Koll von Amlshagen wird vom nächsten Mittwoch bis Freitag die Obstbaumanlagen in Oberurbach, Haubersbronn und Steinenberg besichtigen und sodann je abends 7 Uhr einen Vortrag über Obstbau in den genannten Orten halten. Freunde des Obstbaues machen wir hierauf aufmerksam. (Sch. A.)

— Militärisches. Der Militäretat weist für Württemberg in den fortbauenden Ausgaben ein Plus von M. 150 643, in den einmaligen ein Minus von M. 3474 044 auf. Von Neuforderungen ist hervorzuheben: zum Bau eines Landwehrdienstgebäudes in Reutlingen 1. Rate M. 30 000 (Gesamtkosten M. 117 000), zur Verbesserung der Kasernierungsverhältnisse der Wilhelmsburg zu Ulm 1. Rate M. 100 000 (Gesamtkosten M. 450 000), Erweiterung des neuen Artilleriekasernements zu Ulm 1. Rate M. 175 000 (Gesamtkosten M. 460 000), Neubau eines Kasernements für zwei Batterien Feldartillerie in Ludwigsburg 1. Rate M. 112 000 (Gesamtkosten M. 746 500, zum Bau eines Magazingebäudes für das Traindepot in Ludwigsburg M. 100 000, zur Kompletierung des Waffenmatertals M. 88 000 (im vorigen Jahre waren hiefür M. 895 000 angesetzt).

§ Der Büstenbinder Sauter von Ulm, der seinen Hausrat am Frauengraben angezündet, ist auf freien Fuß gesetzt worden, weil nicht nachgewiesen werden konnte, daß der Fall der Selbstbeschädigung durch Brandlegung an unversichertem im Freien lagernden Hausrat im Strafgesetz nicht als strafbar vorgesehen ist.

§ Stuttgart, 27. Nov. Wie der „S. B.“

schreibt, wurde in einer hiesigen Wirtschaft gestern ein seltsamer Handel abgeschlossen. Ein Metzgerbursche, der als gewaltiger Speiser vor dem Herrn bekannt ist, brachte in eine Wirtschaft frische Schinkenwürste, heilkäufig gesagt zwei Duzend. Auf dem Buffet stand eine gebratene Gans, die der Bursche begehrlieh anschaute. Einer der Gäste bot dem Burschen an, er solle von ihm die Gans geschenkt bekommen, wenn er auf einen Sitz die zwei Duzend Würste essen würde. Ohne sich lange zu besinnen, setzte sich der Bursche hin und ließ eine Wurst nach der andern verschwinden, bis alle verzehrt waren. Der Gast machte große Augen, mußte aber, da eine fröhliche Tafelrunde dabei war, in die Tasche langem, und erst die Würste, dann die Gans bezahlen. Nun dachte man, der Bursche würde jetzt seine Gans einpacken und sich trollen, aber weit gefehlt, er nahm den Vogel und begann davon zu essen. Alle Anwesenden waren starr vor Erstaunen, als in einer halben Stunde von dem Braten nur noch das abgenagte Gerippe auf der Platte lag. Der Fresser ging davon, als ob gar nichts passiert wäre.

§ Aus dem Oberamt Hall, 26. Nov. Gestern abend ist am Güterzug Waiblingen—Crailsheim, unweit der Station Sulzdorf, ein preussischer Güterwagen entgleist. Die auf der Linie verkehrenden Personenzüge erlitten dadurch eine Verspätung von ca. zwei Stunden.

§ Heidenheim, 26. Nov. Vorgestern wollte sich ein hiesiger Vater für seinen 13 Jahre alten Sohn beim Lehrer nach einem Zeugnis betreffs eines Lehrmeisters umsehen. Wohl in der Befürchtung, dieses Zeugnis werde nicht nach dem Wunsch des Vaters ausfallen, flüchtete sich der Junge vom elterlichen Hause. Seitdem treibt er sich in unseren Wäldern herum und übernachtet allem nach im Freien, was übrigens bei der vorgerückten Jahreszeit nicht auf die Dauer gehen wird. Gestern abend wurde der verlorene Sohn auf dem Bahnhof Mergelstetten von Kameraden gesehen. Seine Eltern und Geschwister sind in großer Sorge um den Flüchtling.

§ Wie sehr kunstvolle Altertümer jetzt gesucht sind und mit hohen Preisen bezahlt werden, zeigt ein Fall, der jüngst in Stuttgart vorkam. Dort wurde bei einer Versteigerung der Altertümer des Prof. Seiffers aus einem silbernen Wolf, welchen der jetzige Eigentümer von einer Näherin für 500 fl. gekauft hatte, 11 000 Mk. erlöst.

§ Vom Henberg, 27. Nov. wird geschrieben: Bis jetzt hat sich der Winter nicht so stark eingestellt, als anfangs vermutet wurde, so daß noch allerorten gut durchzukommen ist, was besonders auch den Hausierern zum Vorteil gereicht, da man deren sogar in den kleinsten Orten oft 4 bis 5 sehen kann, — dies alles aber wiederum zum Schaden der ansässigen Geschäftsleute. Eine weitere Last ist den Letzteren in den „modernen Hausierern“ — den Detailreisenden — erwachsen, die gleichfalls von Haus zu Haus gehen. Um dieser modernen Waarenbettelei auszuweichen und vorzubeugen, hängen zwar manche Geschäftsleute, und dies sogar auf dem Lande, in den Wirtschaften ihre Plakate an die Wand, verschmähen es aber ihres Vorteils wegen gleichwohl nicht, ebenfalls von Haus zu Haus zu wandern, um ihre Waren an den Mann zu bringen. Möchte doch dem schon so vielfach beklagten Hausierübel die Gesetzgebung endlich auf den Leib rücken!

§ Gbingen, 27. Nov. In den meisten hiesigen Industriezweigen herrscht zur Zeit reges Leben. Einzelne, wie die Ticot- und Corfettbranche, die Waagenfabrikation u. sind auf lange hinaus engagiert. In der Sammt- und Manchesterindustrie macht sich seit diesem Herbst ebenfalls wieder eine Besserung der Geschäftslage fühlbar, doch bleibt gegenüber der ersten Hälfte der 80er Jahre noch viel zu wünschen übrig. Dasselbe ist gegenwärtig bei der Gutfabrikation der Fall, bei welcher namentlich über verminderte Nachfrage nach besseren Stoffhüten geklagt wird. Doch fehlt's niemand an Arbeit.

§ Die Arbeiten am Ulmer Münster sind nun für diese Saison abgeschlossen. Der Achteckaufbau hat damit bei einer erreichten Höhe von 32 1/2 Meter (gerechnet vom Kranz des alten Unterbaues) den Turm auf die dermalige Höhe von 101 1/2 Meter gebracht. Aufzubauen ist also jetzt noch ein halber Meter vom Achteck und der Helm mit 60 Meter. Das bis jetzt 60 Steinschichten umfassende Achteck hat allein gegen 2000 Kubikmeter Steine verschlungen. Rechnet man dies nach der Ausfuhr, so wird es etwa 500 Eisenbahnwaggons ausmachen. Die Steine kommen aus dem oberen Neckarthal, Gaggenau, Obernkirchen und Haffurth. An den Gerüsten werden den Winter über die Bretterverdeckungen weggenommen.

Deutschland.

— Das Befinden des deutschen Kronprinzen ist fortgesetzt ausgezeichnet. In den letzten Tagen hat er stundenlang in der freien Luft gewohnt. Dabei ist die Stimmung gut; er interessiert sich für alles und verfolgt mit lebhaftem Anteil die politische Lage. Der Zustand des Halses wird den Umständen entsprechend als befriedigend bezeichnet. Angeblich sollen sogar die Geschwüre zu heilen beginnen; dies ist indessen nur ein Gerücht. Die Stimme ist besser wie je, ebenso die Stimmung des hohen Patienten, der jetzt auch durchdrungen sei von der Hoffnung auf seine Wiederherstellung.

— Berlin, 27. Nov. Der Kaiser empfing heute das Reichstagspräsidium. Er erwiderte den Reichstagspräsidenten auf deren Ausdruck der ehrerbietigsten Teilnahme an der Krankheit des Kronprinzen, dieselbe sei eine schwere Schickung, wenn man die hohe Befähigung des Kronprinzen bedenke, die deutsche und die preussische Politik in einer solchen Weise weiterzuführen, daß der Kaiser ruhig die Augen hätte schließen können. Der Kaiser bedauerte, daß er die Thronrede nicht persönlich verlesen konnte, um der Welt zu sagen, daß er den Frieden wolle, daß Deutschland aber auch vollkommen gerüstet sei, etwaigen Angriffen zu begegnen. Erfreulich sei die Finanzlage. Schließlich die allgemeine europäische Lage berührend, bedauerte der Kaiser den Rücktritt des Präsidenten Grevy.

— Berlin, 28. Nov. Des Kaisers gestrige Antwort auf die Präsidialbegrüßung machte großes Aufsehen. Die Präsidenten erzählen übereinstimmend, daß der Kaiser von staunenswerter Frische und Spannkraft war, weit frischer als vor einem Jahre.

— Berlin, 26. Nov. Wie verlautet, soll der Zar in Angelegenheit der gefälschten Noten dem Wunsch Bismarck's nach eingehender Untersuchung gewillfahrt und einen Bericht hierher gesandt haben, der genaueste Mitteilungen enthalte. Diesem schon vorgestern hier eingetroffenen Bericht sollen die bewußten gefälschten Altstücke in Abschrift oder, wie von anderer Seite behauptet wird, im Original beigegeben sein.

— Im Reichsamt des Innern in Berlin tagt zur Zeit eine Kommission von Sachverständigen zur Beratung wünschenswerter Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes. Der Kommission gehören aus Württemberg an: Ober-Regierungs-

rat Schicker und Oberbürgermeister Dr. v. San aus Stuttgart, sowie Hospitalpfleger Fuchslocher aus Nürtingen.

— Invaliden-Pension bezogen infolge des Krieges von 1870/71 Ende Juni d. J.: in Preußen 6 Generale der Infanterie und Kavallerie, 38 Generalleutenants, 63 Generalmajors, 144 Obersten, 174 Oberstleutenants u.; in Sachsen 1 General, 7 Generalmajors, 23 Obersten, 12 Oberstleutenants u.; in Württemberg 1 Generalleutenant, 2 General-Majors, 7 Obersten, 3 Oberstleutenants u.; in Bayern 1 Generalleutenant, 4 Generalmajors, 19 Obersten, 22 Oberstleutenants u.; von der Marine 2 Korvettenkapitäne, 2 Unterleutenants zur See, 1 Sekondeleutenant und 3 Deck-Offiziere.

— Der „Kreuz-Zeitung“ zufolge ist binnen Kurzem die Veröffentlichung einer kaiserlichen Verordnung zu erwarten, durch welche verfügt wird, daß die evangelische Militargeistlichkeit den Dienstreif, welcher von derselben bisher im Felde getragen wurde, auch im Frieden zu tragen hat, mit alleiniger Ausnahme der Amtshandlungen, bei denen der Talar vorgeschrieben ist.

— In der Zuschrift eines in Sachsen wohnenden Landwirts veröffentlicht die „N. A. Ztg.“ einen zahlenmäßigen Beweis dafür, wie unrichtig und unbegründet die lediglich vom Partei- oder sonstigen Interesse eingelebte Behauptung ist, daß der kleinere Landwirt an der Erhöhung der Getreidezölle kein Interesse habe. Der Landwirt schreibt u. a.: Angenommen, 5 Hektar mittelguten Bodens werden vom Eigentümer bewirtschaftet, der mit Frau und 4 Kindern unter vierzehn Jahren den Lebensunterhalt davon zu beschaffen hat, so ergeben sich folgende Verhältnisse: Von den 5 Hektar Ackerland werden 1,50 Hektar zum Anbau von Roggen, ebensoviel für Hafer, der Rest von 2 Hektar für Kartoffeln, Rüben und Klee, sowie für andere Futtergewächse verwendet. Die Viehhaltung besteht aus ein paar Melkkühen, einigen Stück Jungvieh u. Schweinen. Die Feldbestellung wird mit den zum Zug abgerichteten Rühen bewirkt, alle Handarbeit besorgt die Familie. Zum Lebensunterhalt dienen vor allem: Kartoffeln, etwas Brod und wenige Milchprodukte. Butter u. Käse wird zum bei weitem größten Teile verkauft. Ein oder ein paar Schweine und in jahrelangen Zwischenräumen ein überzähliges Kind werden ins Geld gesetzt. Der Fleischkonsum im Haushalt beschränkt sich fürs ganze Jahr auf ein Schwein, von dem die

Hinterschinken wohl auch noch verkauft werden. Die Leute leben sehr sparsam und müssen in jetziger Zeit alle Ausgaben aufs äußerste beschränken. Jedenfalls leben die kleinen Bauern jetzt viel karglicher als die meisten Handarbeiter ohne jeden Grundbesitz. Die 1,50 Hektar Roggen geben als Durchschnittsertrag 2250 Kilogr. Korn, davon gehen ab Saatgetreide 300 Kilogramm, Wirtschaftsverbrauch 730 Kilogr., zusammen 1030 Kilogr. — Von 1,50 Hektar Hafer Durchschnitts-Ertrag 2750 Kilogr. Körner, ab Saatkorn 300 Kilogr., Verbrauch 150 Kilogr., zusammen 450 Kilogr., verbleiben zum Verkauf 2300 Kilogr. Bei den damaligen Verkaufspreisen wird gelöst für Roggen 146 Mk., für Hafer 230 Mk., zusammen also 376 Mk. Nach den Durchschnittspreisen der zehn Jahren 1870/80, vor Eintritt der schweren ausländischen Konkurrenz, wurden für gleiches Quantum gelöst 586 Mk. Es ergibt sich also ein Minus von 210 Mark. Dasselbe wird übrigens noch vermehrt infolge der gesunkenen Fleisch- und Butterpreise. Abgaben und Lasten sind nicht abgemindert, sondern noch vermehrt. Kommen noch hiezu, wie es bei den meisten Stellen der Fall ist, Hypothekenschulden, so liegt klar vor, daß bei dem um weit über 200 Mk. verminderten Einkommen die Existenz vieler fleißigen Leute gefährdet ist. Alle bis aufs äußerste getriebene Einschränkung kann für die Dauer nichts helfen, der Ruin ist nur eine Frage der Zeit. Wenn dies den kleinen Besitzern in Aussicht steht, so trifft es ebenso die größeren, wenn sie nicht außerordentlich gut situiert und ohne Hypotheken- oder andere Schulden sind.

Ausland.

† Rom, 27. Nov. Der Agenzia Stefani zufolge sprach der Papst in der auf dem gestrigen Konfistorium gehaltenen Allokution von seinem demnächstigen Jubiläum und drückte den Kardinalen gegenüber seine Freude darüber aus, daß die Gläubigen und die Souveräne ihm durch Geschenke ihre Neigungen kundgaben. Groß sei aber der Schmerz, den ihm Italien bereite dadurch, daß es nicht dem entspreche, was er für Italien gethan habe, er, welcher Italien so viel Liebe bezeugt habe, demselben so entgegengekommen sei. Ja, noch mehr: Italien betrübe die Kirche durch neue Geschenktwürfe, welche der priesterlichen Organisation zuwiderläien; es trachte, eine Spaltung

treten gewesen, raffte sich jetzt auf und dem Doktor voll ins Gesicht sehend, sprach sie:

„Ja, Herr Doktor, Sie vermuten recht, meine Worte galten Ihnen! Ich hasse Sie!“ Und ohne eine Antwort abzuwarten, wandte sie sich ab und ging in's Haus.

Fast bewundernd blickte ihr der junge Mann nach.

„Stolz ist sie, die kleine Person“, meinte er; „aber das gefällt mir ja eigentlich an ihr; aber sie ist doch zu ungezogen gegen mich, als daß ich es ihr so leicht hingehen lassen sollte! Gehe nur, Tante“, fuhr er fort, „ich sehe ja doch, es zuckt Dir in allen Gliedern, Deinem Liebling nachzueilen und das arme Kind zu trösten. Geh nur, ich habe einen Ausgang und komme erst zum Abendessen wieder. Du hast also Zeit genug, Else zu verwöhnen, ohne von mir gestört zu werden.“

Die alte Dame aber, die ihrem kaum gefasteten, heroischen Entschluß, Else von jetzt an strenger zu halten, doch nicht so schnell wieder unterwerfen werden wollte, blieb in der

Erzählung.

Besiegt

Novelle von Fred. Vincent.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja nun, wolltest Du denn das nicht, Else?“ fragte sie die Geheimgewärtin.

„Ja gewiß wollte ich das, Tantchen; aber, aber —“

„Aber, es beleidigte Fräulein Else's Stolz, daß der Herr Doktor das voraussetzte,“ meinte die alte Dame lächelnd, „nicht wahr, das war das ganze Verbrechen?“

„Ich weiß nicht, was es ist! Er sah mich so spöttisch an und schien anzunehmen, es verstände sich ganz von selbst, daß ich käme, mich zu entschuldigen, und das ärgerte mich und da antwortete ich ihm, ich wollte

„Aber Else, war das recht? Hatteft Du es mir nicht versprochen?“

„Ja, Tantchen, aber ich konnte wirklich nicht. Wenn ich mit dem besten Vorsatz in seine Nähe komme, dann hat er stets das Talent, mich denselben bereuen zu machen, noch ehe ich ihn ausgeführt. Ich weiß wirklich selbst nicht, was es ist, aber ich glaube, ich habe noch nie einen Menschen so gehaßt, wie ihn!“

„O Else!“

„Spricht Fräulein Else von mir?“ fragte da plötzlich eine tiefe Männerstimme hinter den beiden Damen, die so in ihre Unterhaltung vertieft gewesen, daß sie die Schritte des herannahenden Doktors nicht gehört. „Verzeihen die Damen, aber das Fräulein sprach so laut, daß ich nicht umhin konnte, ihre letzten Worte zu hören. Ich fürchte, ich bin der Unglückliche, dem sie galten!“

„Ach, Gustav, binde doch nicht schon wieder mit dem Mädchen an“, begann die alte Dame beschwichtigend; doch Else, die

zwischen den Gläubigen und dem Klerus zu schaffen, indem es die Kirchengüter durch Laien verwalten lasse und sich des letzten Restes des Kirchengutes in Italien bemächtigt habe. Auch beklage der Papst die jüngst erfolgte Abschaffung des Kirchenzehnts.

† Der Zar soll vom Grafen Schwa-
loff aus Berlin den ganzen Artikel der „Köln. Ztg.“ telegraphisch zugesandt erhalten haben, desgleichen alle bisherigen Bemerkungen hierüber seitens anderer großer deutscher Zeitungen.

— Betreffs des angeblichen Trinkspruchs, den General Gurko in Warschau gehalten haben soll, betonte ein Petersburger Würdenträger: „Die bekannte Vorliebe Gurkos, sich selbst reden zu hören, ist allbekannt. Unsere schwahenden Generale kosten uns eine Menge Geld und verursachen Rußland Kriegskosten im tiefsten Frieden.“

† Nach einem Petersburger Telegramm der „Voss. Ztg.“ meint die „Nowosti“ über die deutsche Thronrede: „Jetzt stehe offiziell fest, daß die deutsch-russischen Beziehungen nicht gebessert seien. Rußland bleibe die Wahl zwischen dem Anschluß an den Drei-Staatenbund, oder Bildung eines Gegenbundes.“ Zweifellos werde es letzteres wählen.“ — Es ist doch gut, daß die Nowosti und ihre Redakteure vorerst noch nicht die russische Politik bestimmen.

Verschiedenes.

* **Offenburg**, 25. Novbr. Gestern trafen beim Graben eines Brunnens die Arbeiter in der Tiefe von 12 Meter auf eine Braunkohlenschicht von 2 Meter Mächtigkeit.

* Auf der Mainspitze bei Mainz ist seit einigen Tagen eine Hammelschlächterei in Betrieb, welche allwöchentlich für Frankreich, insbesondere für Paris, eine größere Anzahl Hammel abschachtet und das Fleisch in Wagenladungen dahin versendet. Der Bezug stellt sich auf diese Art billiger und einfacher als bei Beförderung lebender Tiere.

* **Jena**, im November. Vor einigen Tagen wurde hier eine Frau von drei Mädchen entbunden; zwei derselben waren zusammengewachsen; sie hatten zwei ausgebildete Köpfe, vier Arme und vier Beine und waren am Leibe vereinigt. Das dritte gesunde Mädchen starb bald nach der Geburt, von dem überbundenen Paare starb das eine zwei Tage darauf am Abend, das andere am nächsten Morgen.

Laube sitzen und strickte mit großer Selbstüberwindung, und als der Doktor sich am Gartenthor noch einmal umwandte, sah er zu seinem großen Erstaunen, daß die Tante noch nicht seinem Räte gefolgt und zu dem Liebbling geeilt war.

Und was that Else unterdessen? Sie war in ihr Zimmer gegangen und hatte versucht, sich mit gleichgültigen Dingen zu beschäftigen, aber immer wieder tauchte das Bild des Doktors vor ihr auf. Es ließ ihr keine Ruhe. Zimmer sah sie das spöttische Lächeln, das sie so verletzete, immer hörte sie seinen hofmeisternden Ton. Ja, sie haßte ihn, diesen Doktor Arnold, sie haßte ihn von ganzer Seele. Aber war es immer so gewesen? Sie kannte ihn erst seit wenigen Wochen. Der junge Mann, der Lieblingsnichte Pflegemutter, war Lehrer in einer benachbarten Stadt. Von dort war er den Bitten seiner Tante folgend, auf deren Gut gekommen, um bei ihr seine Sommerferien zu verbringen. Else hatte schon Wochen vor seiner Ankunft von nichts

* **Cassel**, 26. Novbr. In der hiesigen Strafanstalt ist heute mittag der Anstaltsdirektor sowie ein Aufseher von einem Sträfling mit einer Scheere lebensgefährlich in die Brust gestochen worden.

* **Oberschüpf**, Amts Krautheim, 27. Nov. Vor einigen Tagen sollte hier die Beerdigung eines kleinen Kindes stattfinden. Die Leiche des Kindes wurde von zwei alten Weibern getragen. Die eine davon glitt ab, stürzte und zugleich mit ihr auch der Sarg. In demselben Augenblick sprang der Sargdeckel ab und das verstorbene Kind rollte auf die Straße. Die Erregung, in welche die Eltern und Anverwandten des Verstorbenen durch diesen Vorfall gerieten, ist nicht zu beschreiben.

* Ein trauriges Jagdunlück hat sich dieser Tage bei **Minden** an der Weser ereignet. Ein Bauer aus dem Dorfe Eisbergen war mit seinem Neffen auf der Jagd und wurde von ihm aus Versehen erschossen. Als der Neffe das angerichtete Unheil bemerkte, erschoss er sich selbst, so daß man später 2 Leichen neben einander fand.

* Die kaiserliche Yacht „Greif“, auf welcher sich die Kaiserin von **Oesterreich** auf der Rückreise von Korlu befand, bohrte ein italienisches, mit Zucker beladenes Schiff am 17. November in Grund. Ein 14jähr. Schiffs-Junge ertrank. Das italienische Schiff ging unter.

* Die schönsten und eitelsten Frauen Europa's werden zum nächsten Sommer in das Spielbad **Spaa** in Belgien eingeladen. Dort soll ein Ausschluß kundiger Männer und Frauen der Schönsten einen Preis von 10 000, der Zweit Schönsten einen Preis von 5000 Franks zuerteilen, die übrigen sollen sich andern Trost suchen. Mit diesem Wettkampf wird stilgemäß die neue Spielhölle eröffnet.

Gemeinnütziges.

O [Das in Schlaf- oder Krankenzimmern stehende Wasser ist schädlich.] Das Wasser nimmt verschiedene in der Luft befindliche Stoffe, namentlich auch die fauligen und Ansteckungsstoffe in sich auf. Es ist daher nicht anzuraten, sich des Wassers, das in einem Krankenzimmer stand, zu bedienen, besonders wenn es in einem unbedeckten Gefaße war. Selbst das Wasser, das über Nacht im Schlafzimmer stand, kann in manchen Fällen schädliche Teile aufgenommen haben. Man hat mehrere Beispiele, daß durch Trinkwasser, das, damit es über-

reden hören, als von dem schönen, lebenswürdigen Neffen, auf dessen Gelehrsamkeit und Dokortitel die gute alte Dame nicht wenig stolz war. Das junge Mädchen, das in der ländlichen Einsamkeit wenig Gelegenheit hatte, Herrenbekanntschaften zu machen, war natürlich sehr gespannt auf den Besuch des vielgepriesenen Doktors. Sie ließ es sich nicht nehmen, das Zimmer für ihn selbst einzurichten, und nachdem es schon längst fertig war, fand sie immer noch Kleinigkeiten daran zu ändern, um es wohllicher zu machen. An dem großen Tage selbst, an dem Dr. Arnold erwartet wurde, schlüpfte sie noch einmal hinauf und stellte einen Strauß blühender Rosen auf den Tisch, damit das Zimmer ja einen recht freundlichen Eindruck mache.

Die Bahnstation war zu weit von dem Gute entfernt, als daß die Damen den Erwartenden dort hätten abholen können, und so wurde ihm nun ein Wagen entgegen geschickt.

Doch schon laue, ehe eine Mädeligkeit

schlagen sollte, ins Krankenzimmer gestellt wurde, ansteckende Krankheiten verbreitet wurden. —

O **Verdaunungsschwäche**. Eine der hauptsächlichsten Ursachen der Unverdaulichkeit ist die unausgesetzte Arbeit, die nur zu oft dem Magen zugemutet wird. Personen, welche häufig zwischen den gewöhnlichen Mahlzeiten essen, schwächen den Magen n. legen oft den Grund zur lebenslänglichen Verdaunungsschwäche, denn es bedarf bei-
läufig fünf Stunden, um eine Mahlzeit zu verdauen und aus dem Magen zu schaffen, der seine Thätigkeit nicht einstellen kann, so lange er noch unverdaute Speisen enthält. Da aber keine Muskel im Körper immer und ohne Unterbrechung arbeiten kann, so sollen wenigstens fünf Stunden zwischen den Hauptmahlzeiten verfließen, bevor man wieder Nahrung zu sich nimmt.

Handel & Verkehr.

) **Hall**, 26. Nov. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 6602 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 9 M., Kernen 9,— bis 9,25 M., Dinkel 6,50 M. (ab Eckartshausen) 6,60 M., Gerste 7,80 bis 8 Mark.

) **Malen**, 28. Nov. Kernen M. 9,45, 9,35, 9,—, Roggen M. 7,55, 7,40, 7,—, Gerste M. 8,25, 8,15, 7,80, Haber M. 6,25 6,20, 6,10.

† **Keine Reclame, sondern Thatsache** ist es, daß die seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verdaunung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt. Bei Blutarmut und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (kein Geheimmittel) stets mit dem allergrößten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 Str. 30 Pfg., 1/2 Str. 24 Pfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Brochüren und Bedingungen sofort kostenlos durch Mag Ritter in Coblenz.

Frankfurter Goldkurs

vom 27. November 1887

Dufaten	9 58—62
20-Frankenstücke	16 10 14
Englische Sovereigns	12 29 34
Russische Imperiales	16 69—74
Dollars in Gold	4 16—20

vorhanden war, daß derselbe zurück sein könne, saßen die Mäin und Else jede an einem Fenster, von dem aus man den ganzen Weg übersehen konnte, auf dem der Doktor kommen mußte.

Endlich, endlich sah Else eine Staubwolke, die einen herannahenden Wagen verriet; deutlicher und deutlicher sah man ihn kommen, ja, es war der Wagen, den die Tante ausgeschiedt. Jetzt bog er in die Allee ein, die zum Hause führte.

„Tante“, rief das junge Mädchen, „Tante, er kommt!“

Und Beide eilten an die Hausthür, um den Ankömmling zu empfangen.

„Gustav, lieber Gustav, wie froh bin ich, daß Du kommst“, rief die alte Dame und auch er gab lebhaft seiner Freude Ausdruck, die Tante, die er so lange nicht mehr gesehen, wieder einmal begrüßen zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Alldorf.

Wirtschafts-Gröfning.

Nachdem ich das Gasthaus zum „Adler“ hier, käuflich erworben, eröffne ich die Wirtschaft, verbunden mit heizbarer Regelpahn, am **Sonntag, den 4. Dezember,** bei gutem Stoff. Für gute Speisen u. reine Getränke wird garantiert. Zum Besuch lade ich jedermann freundlich ein.



Georg Greiner,
zum „Adler.“

Heilungen

von Bremiker, pract. Arzt in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

- Gicht (Gliederhude).** J. Imdorf, Fischeln b. Krefeld.
- Gesichtsausläge, Säuren, Miteffer,** seit 5 J. R. W. Schneider, Delemont
- Magenkatarh, Magenschwäche, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Nebelkeiten,** Aufstößen, Blähungen. J. J. Hugener, Unterägeri.
- Bliehsucht, Blutarmuth, Kälte der Füße, Frösteln, Blässe des Gesichtes** wechselnd mit Röthe, Müdigkeit, besonders in den Füßen, Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Verdauungsstörungen. Appetitlosigkeit, allerhand **Nervenleiden, Kopfschmerz, unregelmäßige zu schwache Regeln.** Fr. Hugener, Unträgeri.
- Rheumatismus, Magenkatarh,** seit langer Zeit. M. Steinmann, Dedingen.
- Flechten (Psoriasis), trockene, heisende Schuppenflechten** an verschiedenen Körperteilen, seit 18 J., Alter 62 J. Jakob Elmiger, Oberebersoll b. Hohentrain.
- Blasenkatarrh, Urindrang, Schmerzen** seit langer Zeit. Alter 56 J. J. Käb, Messen.
- Rheumatismus, Nervenschwäche.** J. Baumgartner, Bern.
- Gesichtsausläge, Säuren, Miteffer.** G. Brunner, Königsfelden.
- Kropf, groß, Halsanschwellung mit Athembeugung,** seit langer Zeit. R. Schopp, Uttwil.
- Flechten, trocken, heisend, Nervenleiden, starker nervöser Kopfschmerz, Haarausfall.** Elise Anfer und Frau Feikli-Anfer, Ins.
- Darmkatarh, chronisch, Verstopfung, Stuhzwang, Blähungen, Wasserbrennen** seit 4 J.; wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt. Egli, Gattikon b. Langnau.
- Rehkopfkatarh, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung.** Hermine Gerber, Langenthal.
- Bandwurm mit Kopf** in 2 Stunden, ohne Vorkur; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Tina Moor, Auserfchl.
- Sommerprossen, fleckige Gesichtshaut.** G. Faas, Langenthal.
- Rheumatismus, seit 25 J. mit äußerst heftig. Schmerzen.** Frau Kujer, Kühnacht.
- Flechten (Eczema), nässend, seit 20 J. Alter 56 J. Mme. Bardü, Genf.**
- Magenkatarh, Magenkrampf mit Drücken, Würgen, Verstopfung** Urf. Jäggi, Dedingen.
- Bettnäsen, Blaseschwäche, von Jugend auf, Alter 26 J. J. Leus, Weinselden.**
- Magenkatarh, Erbrechen, Blähungen, Aufstößen, Würgen, Schmerzen** in der Magen- gegend, Schwäche, Mattigkeit, Alter 71 Jahre. J. Fuhrer, Sigristwil.
- Krampfadern, Fußgeschwüre, mit Entzündung u. Anschwellung.** J. A. Köllm. Cham.

„Adressieren: Bremiker, pract. Arzt, postlagernd Nonfanz.“

Wir verarbeiten fortwährend

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten

bei Ravensburg.

Zur Ueberrnahme von Rohstoff und Auskuffserteilung sind folgende

Agenten gerne beret:

Carl Munz, Welzheim.

Fr. Maier, Alldorf.

H. Baumann, Gschwend.

Th. Abele, Rudersberg.

B. Bilfinger, Lorch.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht- Brust-Saft, das beste Haus- und Genussmittel. Zu haben bei Conditor H. Hohly in Welzheim.

Schnelle & sichere Hilfe

in diskreten Krankheiten und Frauenleiden.

Schden, Chemiker,

Bankstraße 28, Hamburg.

T.-V. Donnerstag abend präcis 8 Uhr
Singstunde.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. Dezbr.

Vormittags 9 1/2 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus dem Staatswald Schulzenhau, Wolfsgarten, Birkenchlägle, Kofsbudel, Fröhnhalde und Hohensturz:

Nm.: 8 erlen und aspen Anbruch, 116 Nadelholz-Scheiter, 463 dto. Prügel und Anbruch.

Welzheim.

Bett-Decken,

Bügel-Decken,

Pferde-Decken,

Tisch- & Commode-

Decken,

Tisch- & Handtuchzeug

halte stets in hübscher Auswahl zu billigen Preisen vorrätig

Max Lohss.

Frachtbriefe

gält beständig auf Lager die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Karlsbader Kaffee

Max Thürmer, Dresden,

von vorzüglichstem Geschmack, feinstem Aroma

zu 2,40

u. 2,-

1/2 Kilo in Büchsen.

Hervorragend schöne, wirklichen Genuss bietende Qualitäten.

In Welzheim: Herr Heur.

August Bilfinger; in Lorch:

B. Bilfinger; in Ruders-

berg: E. Rau.

Das große

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund) gute neue Bett-

federn für 60 Pfg. das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1.25 & das Pfd.

Prima Halbdaunen 1.60 und 2. M.

reiner Flaum 2,50.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Prima Inlettstoff zu einem großen

Bett, (Decke, Unterbett, Kissen v.)

Pfuhl) garantiert federdi- at men

für nur 14 Mark.

Umtausch gestattet.